

# Improvisierter Krisenstab

Beim Nato Gipfel 2009 greift Krisenstab auf eine bestehende GIS-Struktur der Umweltverwaltung zu

Mehr als 6.750 Bundespolizisten sorgten vor und während des Nato-Gipfels am 3. und 4. April 2009 in Straßburg und Baden-Baden/Kehl für die Sicherheit an den Grenzen sowie auf Bahnhöfen und Flughäfen. Und dafür, dass das politische Großereignis ohne größere Zwischenfälle von statten ging. Die Institutionen, die für die innere Sicherheit verantwortlich waren, mussten also auch auf eine Software zurückgreifen können, die die aktuelle Sicherheitssituation und alle sicherheitsrelevanten Ereignisse kartensbasiert darstellt – eine klassische Aufgabe für ein Geoinformationssystem.

Aber wie kann ein solches System installiert werden, ohne dafür immense Summen

aufbringen zu müssen? Die Baden-Württemberger haben dabei auf eine besonders kreative Lösung zurückgegriffen. Kurzerhand wurden auf Initiative des Landeskriminalamtes die bestehenden GIS-Strukturen der Landesumweltverwaltung herangezogen und daraus eine Applikation für den Katastrophenschutz entwickelt. „Wir haben lediglich sieben Mitarbeiter ausführlich geschult, bei der Software

haben wir durchgehend auf die bestehenden Systeme zurückgegriffen“, sagt Manfred Müller von der **Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW)**.

Der für die sogenannte nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr zuständige Krisenstab im Regierungspräsidium Karlsruhe nutzte demnach während des NATO-Gipfels erstmals die **Disy-Software** Gistem, um die elektronische Lagekarte zu führen, in der alle Informationen zur Sicherheitslage übersichtlich eingetragen wurden.

Der Krisenstab, übrigens derselbe, der auch im Katastrophenfall seine Arbeit aufnimmt, hat vor allem die Aufgabe, Feuerwehren und Rettungsdienste bei „großflächigen Gefahrenlagen“ zu koordinieren und, wie in diesem Fall, die Sicherheit von Bevölkerung und Teilnehmern des Nato-Gipfels zu gewährleisten.

Freilich sind die Aufgaben eines solchen Krisenstabs anders gelagert als die einer Umweltbehörde. Dennoch konnte die GIS-Infrastruktur unverändert übernommen werden. Hintergrund sind die GDI-artigen Strukturen,

**Für den Spezialeinsatz wurden etablierte GIS-Strukturen des Landes genutzt.**



Politisches Spitzentreffen beim Nato-Gipfel 2009: Für die Sicherheit sorgte unter anderem der Einsatz eines Geoinformationssystems.

die das LUBW bereits in den letzten zehn Jahren aufgebaut hat. „Bei uns sind die unteren Verwaltungsbehörden an eine GDI angebunden, das heißt, sie benutzen alle das gleiche Datenmodell und greifen so alle auf ein gleichartiges System zurück. Ebenso sind in dem System diverse Workflows für die Datennaktualisierung und die Kommunikation zwischen den dezentralen Akteuren hinterlegt.“

Diese kamen dann auch beim Nato-Gipfel zum Tragen. „Nahezu alle Informationen zur Sicherheitslage während des Gipfels konnten darin eingetragen werden“, sagt Wassili Kazakos von Disy. Die notwendigen Geobasisdaten wie Straßen- und topographische Karten

stammten dabei aus dem Räumlichen Informations- und Planungssystem (RIPS) als Teil des landesweit verfügbaren Umwelteinformationssystems (UIS). Zusätzlich wurden im Vorfeld Daten zum Gipfel georeferenziert und anschließend in Gistem hinterlegt, etwa die geplanten Routen von Demonstrationen und die Wege und Zeitpläne der Staatsgäste. Hinzu kamen unter anderem Straßensperrungen, zahlreiche Sicherheitszonen, Flugverbotszonen und die Standorte von Krankenhäusern sowie der mobilen Rettungskräfte.

Eine weitere Besonderheit war die grenzüberschreitende Koordination des Einsatzes. „Dazu waren französi-

sche Geobasisdaten lagegenau zu integrieren, so dass sich entlang des Grenzverlaufs keine weißen Flecken in der Karte ergaben“, sagt Kazakos. Während des Einsatzes schließlich wurden aktuelle Lagemeldungen kontinuierlich georeferenziert, mittels Gistem erfasst und in die digitale Lagekarte integriert. Quasi in Echtzeit war so die Situation vor Ort im Lagezentrum jederzeit vollständig transparent, so dass der Führungsstab im Regierungspräsidium Karlsruhe jederzeit auf dem aktuellen Stand der Vor-Ort-Geschehnisse sein konnte. (sg)

[www.natogipfel2009.de](http://www.natogipfel2009.de)  
[www.disy.net](http://www.disy.net)  
[www.lubw.baden-wuerttemberg.de](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de)